



Lukas und die Lügenspringmaus

von Alex Gastel mit Zeichnungen von Lisa Heschl

Lukas schnabuliert Wörter, als wären sie vanilligsüße Heidelbeeren. Schon morgens verputzt er ein paar bei seiner Frühstückselektüre, danach in der Schule gibt es auch immer eine riesengroße Wörtermahlzeit. Und dann abends noch ein Worthupferl beim kuschligen Lesen im Bett. Am allerliebsten lernt er dabei neue Wörter – also neu für ihn, die Wörter selber dürfen ruhig alt sein. Seine aktuellen Lieblingswörter sind: potztausend, abrackern, Tunichtgut, schnöde, lichterloh und Wirsing (Lieblingswort aber nicht Lieblingsessen!).

Doch an einem Sommervormittag, an dem die Sonne lichterloh vom Himmel brennt, beißen die Wörter plötzlich zurück. Vor allem ein Wort wird zum Garnichtlieblingswort, ja zum Bähwort: Die Wüstenspringmaus.

Am Morgen hatte Lukas das Wüstenspringmauswort gerade erst gelernt, während er ein paar Wörter aus seinem Tierbuch knabberte. Doch als in der Klasse Haustiere besprochen wurden, da hüpfte Lukas plötzlich die Wüstenspringmaus aus dem Mund! Dabei hat Lukas gar kein Haustier, hätte nur furchtbar gern eines. Am besten so ein kleines, butzeliges wie die Wüstenspringmaus, die nun durch seinen Pulli nach unten krabbelt.

Leider haben Lukas' Freunde tausend Fragen:

Wie die heißt?

Seit wann er die hat?

Was die denn frisst?



Da beißt die Wüstenspringmaus ihn kräftig in den Po! Und anscheinend ist der Po ein Knopf, denn nun redet Lukas los. Er behauptet, dass die Maus Tunichtgut heißt und Wirsing frisst.

Am nächsten Tag lauert ihm Tunichtgut, die Wüstenspringmaus, ja, die Lügenspringmaus hinter jeder Ecke auf.



Und potztausend, sie ist gewachsen!
Lukas' beste Freundin will zum Spielen kommen und die Springmaus sehen.
Schmatz, da nagt Tunichtgut schon an der Hand, die Lukas abwehrend hochhebt:

Er kann nicht spielen, seine Mama ist krank und braucht ihre Ruhe. Sagt er, stimmt aber nicht.

Die Woche über muss Lukas weiter alle Verabredungen abwehren.

Derweil wird Tunichtgut immer riesiger und ihre Zähne sind längst keine Milchzähne mehr.



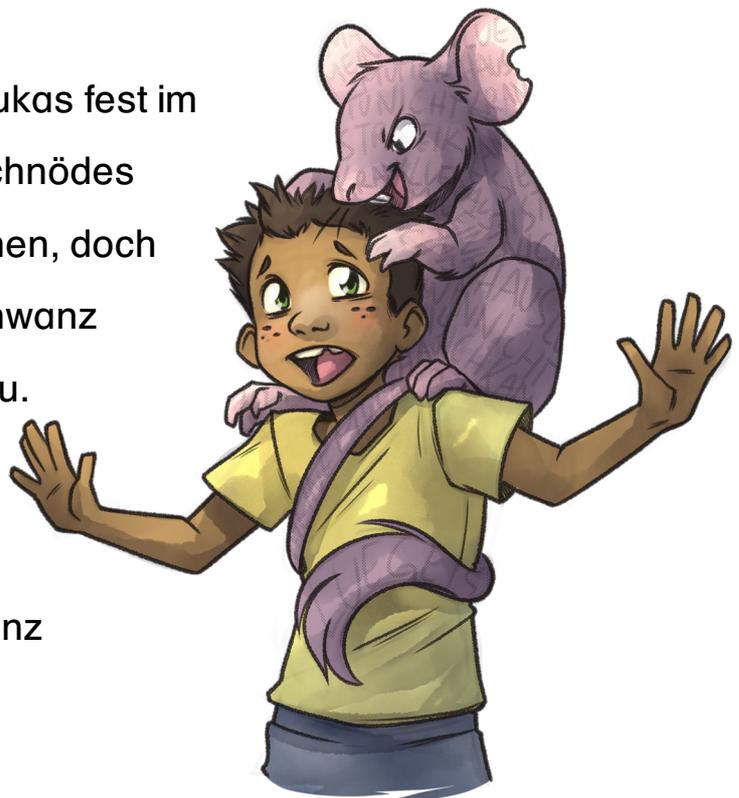
Während Lukas' erfundene Handwerker sich abrackern, sägen die Mäusezähne an seinem Ohr.



Als Tunichtgut ihm mit Krallenpfoten in den Bauchnabel piekst, dichtet er sich vor Schreck selber einen Hausarrest an. Schließlich erfindet er mit spitzen Zähnen im großen Zeh sogar einen Busstreik. Lange kann das nicht so weitergehen. Was, wenn die Maus ... den Kopf... happs... ab?

Am Freitag schließlich klingelt die Freundin: Mit Blumen steht sie vor der Tür, für die kranke Mama. Der Bus fuhr zum Glück trotz Streik, sie will auch gar nicht die Handwerker stören oder den Hausarrest unterbrechen, sie wollte nur schnell die Blumen abgeben und vielleicht die Wüstenspringmaus sehen?

Da packt ebendiese Maus Lukas fest im Genick, wird das jetzt sein schnödes Ende? Er versucht zu sprechen, doch Tunichtgut schlingt ihren Schwanz um seinen Hals und drückt zu.



Lukas zerrt am Mäuseschwanz und hustet. „Ich...“

Tunichtgut quetscht seinen Kopf zwischen den Hinterpfoten, so dass Lukas ganz lichterloh rot leuchtet. Nun rackert sich Lukas umso mehr ab, um der Maus die Wörter zu entreißen. „...hab gar keine...“

Einen letzten Versuch macht Tunichtgut noch und patscht Lukas ihre nach Wirsing riechenden Pfoten auf den Mund.

Aber ein kleines Wort bekommt er zwischen Fell und Wirsingduft doch rausgespuckt: „...Maus.“

Und plötzlich lockert sie ihren Griff, die Maus. Sie schmatzt enttäuscht und springt dann davon. Zurück bleibt ein großer Haufen Mäusekötter.



Nachdenkfragen

- Warum hat Lukas behauptet, er hätte eine Wüstenspringmaus?
- Wo entdeckst du Lukas' Lieblingswörter in der Geschichte?
- Was sind deine Lieblingswörter?
- Warum wächst die Lügenspringmaus und wird immer gefährlicher?
- Wie wohl die Freundin von Lukas auf sein Geständnis reagiert?

Was meinst du?